

Donnerstag, 6. Juni 2019

„Das Anliegen Gottes erging an mich“ (Jer 1,4 parr. P. Lapide). Gottes Stimme hören heißt, auf die Herausforderungen der Zeit, die Not der Menschen, der Tiere und der Natur zu achten – ihrem Leben zu dienen. Das erfordert, mich zurückzunehmen, zu informieren und zu engagieren. Wie kann ich das allein oder mit Gleichgesinnten tun?

Freitag, 7. Juni 2019

Alltäglich erreichen uns Schreckensnachrichten aus Nah und Fern – und Gott schweigt, so scheint es. Meine Hilflosigkeit macht mich sprachlos, die Stimme versagt, mein Gebet verstummt. Selbst engste Gottesfreundschaft bewahrt nicht vor dieser Erfahrung. Vielleicht kann ich springen in die Dunkelheit des Vertrauens, aushalten und tun, was ich glaube.

Samstag, 8. Juni 2019

„Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.“ (K. Hemmerle, ehem. Bischof von Aachen). Wenn wir Gottes Stimme hören wollen in den Menschen, die Solidarität und Hilfe brauchen, müssen wir lernen zuzuhören, Vorurteile zu überwinden, vorbehaltlos zu lieben...

Pfingstsonntag, 9. Juni 2019

„Die Liebe ist die einzige Sprache, die alle Menschen verstehen“ (Josef Freinademetz SVD). Bei Jesu Taufe erfuhr er durch den Heiligen Geist den Zuspruch „Du bist mein geliebtes Kind, an dem ich Wohlgefallen habe“ (Mk 1,11). Vielleicht ist es genau das, was die Apostel Pfingsten erfahren haben, jeder einzeln und als Gemeinschaft. Sie haben fortan mit unendlicher Fantasie allen im „gemeinsamen Haus“ die Liebe Gottes in Wort und Tat bezeugt – ihre und unsere Mission für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

**Der Geist wird uns lehren,
was der Herr gesagt hat. Halleluja!**

**„Sende deinen Geist aus, und
alles wird neu!“**

Viele Jahre haben die Steyler Impulse Menschen in der Zeit vor den Hochfesten begleitet. Nun wird es Zeit, etwas Neues auszuprobieren:

**Unser neues
Magazin in:spirit
wird voraussichtlich im Herbst 2019
erstmalig erscheinen.**

In dem neuen Format erwarten Sie zweimal jährlich spirituelle Impulse, gesellschafts- und entwicklungspolitische Beiträge und vieles mehr. Damit löst das Magazin in digitaler und gedruckter Form die Steyler Impulse ab. Wir hoffen, dass es Ihnen viel Freude machen und Sie in:spirieren wird!

Mit herzlichen Grüßen
vom ganzen Team in:spirit

impulse

Steyler Pfingstimpulse 2019



Stimmen überall – Können wir Gottes Stimme hören?



www.steyler-missionsschwestern.de

Mai 2019

Stimmen überall – Können wir Gottes Stimme hören...

... trotzdem oder darin oder ganz woanders? Stimmungsmache, Stimmengewirr – machen taub. Stimmungen geben nur vordergründig Orientierung. Zwischen Selbst- und Fremdbestimmung suchen wir Gottes Stimme, Gottes Wort an uns – wo? Wie? In sprachloser Hilflosigkeit möchten wir die Stimmlosen hören...

„Der Geist wird uns lehren, was der Herr gesagt hat! Halleluja“ (vgl. Joh 14,26) - so ein altes „neues geistliches Lied“ (Text: Hoffmann, Mausberg, Norres, Schuhen; Musik: P. Janssens). Dieser Zusage wollen wir auf die Spur kommen, jede/r in seinem/ihrer Lebensumfeld.

*Ein Impuls von Ilga Ahrens,
Mitglied der „Lebengemeinschaft mit den Steyler Missionsschwestern“ (VCcSSpS)*

Donnerstag, 30. Mai 2019 – Christi Himmelfahrt **Was steht ihr da und schaut in den Himmel? (Apg 1,11)**

Wenn ein nahe stehender Mensch gestorben ist, ist er für tausend ungefragte Fragen unerreichbar. Die Jünger erfuhren Jesus als den Lebendigen – er ist „bei uns“ – seine Stimme hören wir nicht aus dem Off, im Kosmos, in spirituellen Sphären, sondern da, wo wir leben: in uns, durch andere, in Beziehungen, in unseren Erfahrungen, Reflexionen und tragender Hoffnung. Wo erwarte ich Gottes Stimme zu vernehmen?

Freitag, 31. Mai 2019

Worauf sollen wir hören, sag uns, worauf? So viele Geräusche, welches ist wichtig? So viele Beweise, welcher ist richtig? So viele Reden! Ein Wort ist wahr! (Lothar Zenetti, GL alt 263) Termine, Parolen, Gedanken, Programme, was prägt?

Worauf höre ich – oder kann ich schon nichts mehr unterscheiden in der Reizüberflutung des Alltags? Wie finde ich Zeit und Raum, um achtsam hinzuhören, hinzusehen, „wie Gott uns durch die Wirklichkeit umarmt“ (W. Lambert SJ), Halt gibt - oder herausfordert.

Samstag, 1. Juni 2019

„An euren Wünschen könnt ihr erkennen, was Gott euch schenken möchte“ (Teresa von Avila). Ist das nicht der alte Kinderglaube, der in Gott den Wunscherfüller sucht? Wir haben eher gelernt zu fragen, was Gott von uns erwartet, selbst wenn es unserem Willen zuwiderläuft.

Jesus zeigt uns Gott als den, der fragt, was er uns tun soll (Lk 18,41), der sein Gebot gibt, damit es uns wohlergehe (Dtn 5,16) und damit seine Freude in uns ist (Joh 15,11).

Sonntag, 2. Juni 2019

„Das Wort, das dir hilft, kannst Du Dir nicht selber sagen“ (aus Afrika). Das „Wort des lebendigen Gottes“ hören wir in Gemeinschaft mit Christen im Gottesdienst, Liturgie und Evangelium, in Predigt und Gespräch. Bevor wir das Gotteswort hören, „ist es aber immer schon eingedrungen in unsere Menschlichkeit und Irdichkeit“ (G. Lohfink) Wir dürfen Gott beim Wort nehmen, mit dem Herzen hören, ohne den Buchstaben zu vergötzen.

Montag, 3. Juni 2019

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoffnung und Zukunft gebracht! Es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit (GL 450).

Wenn das, was wir für Gottes Stimme/Wort halten, uns in Bedrängnis, Not und Ängste stürzt, statt zum Leben zu befreien, ist Misstrauen angebracht.

Spüren wir gut hin, wo auch Zumutung und Herausforderung zum Leben führen – oder nicht!

Dienstag, 4. Juni 2019

„Meine Speise ist es, den Willen meines Vaters zu tun“ (Joh 4,34) - Jesus gelingt es, auch in größter Verzweiflung vertrauensvoll in Gottes Willen einzustimmen. Gottes Stimme hören und sein Wort tun, hat mit Gehorsam zu tun – aber nie mit Hörigsein. Es gibt bei Gott keinen „geistlichen Missbrauch“, sein Wort ist nahrhaft für unser Leben!

Wo Menschen behaupten, Gottes Stimme wiederzugeben, gilt es zu unterscheiden, ob ihr Wort zur Freiheit befreit, inneren Frieden bringt und uns liebevoller macht - oder nicht.

Mittwoch, 5. Juni 2019

MAZler berichten immer wieder, wie die Ärmsten der Armen sie mit spontaner, ausgelassener Freude mitten in der Not beeindruckt haben. „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung!“ (GL 472) – das gehört zur Kernbotschaft christlichen Glaubens. So werden „die am Rand“ zur Stimme Gottes. Murren und Jammern halten gefangen, aber Gott will unser Klagen in Tanzen verwandeln (Ps 30,12). Können wir uns auch im Negativen dafür offen halten?